

## Eine schwierige Aufgabe

**Fußball:** VfL Sindelfingen tritt beim SV 03 Tübingen im Pokal an.

VON THOMAS OBERDORFER

Der VfL Sindelfingen steigt am kommenden Sonntag in den WFV-Pokal ein, in der ersten Runde hatte der Verbandsligist ein Freilos. Der VfL muss beim Landesligisten SV 03 Tübingen antreten (15 Uhr). Sindelfingens Trainer Roberto Klug rechnet mit einem „hoch motivierten Gegner. Auswärts im Pokal bei einer unterklassigen Mannschaft antreten, ist immer eine schwierige Aufgabe.“ Das Ziel der Sindelfinger ist klar: „Wir wollen unbedingt eine Runde weiterkommen und uns Selbstvertrauen holen vor dem ersten Punktspiel nächste Woche beim TSV Ilshofen“, sagt Klug.



Einsatz von Endrit Sylja ist eine Option.  
GB-Foto (Archiv): edip

Aus seiner Sicht haben die Tübinger einige individuell starke Spieler in ihren Reihen. Er nennt keine Namen, zu diesen Akteuren gehören sicherlich Daniel Breuninger und Mouhamed Arfaoui, beide sind stark in der Offensive und torgefährlich. Roberto Klug erwartet von seiner Mannschaft, dass sie „wenig zulässt und in der Defensive sehr stabil steht. Wir müssen körperlich präsent sein und die entscheidenden Zweikämpfe gewinnen.“ Am vergangenen Wochenende beim 5:0-Erfolg im Testspiel gegen den Landesligisten VfB Neckarrens bot der VfL eine starke Leistung, Klug spricht von einem „guten Gefühl“ nach dieser Partie. Auf die Stürmer Felix Franke, Sascha-Robert Häcker und Aron Krafft muss Klug am Sonntag verzichten, sie sind noch angeschlagen und trainieren individuell. Alex Aleman-Solis fehlt ebenfalls. In Andre Simao, Endrit Sylja und Gianluca Gamuzza habe er verschiedene Optionen, wie er diese Ausfälle kompensieren könne, sagt Klug.

# Der Sport wird ohne Schiris nicht funktionieren

**Fußball:** Die Problematik fehlender Unparteiischer ist vielen Funktionären im Verein, den Spielern und auch den Zuschauern noch gar nicht so bewusst.

VON THOMAS OBERDORFER

Zwei Zahlen belegen, wie kritisch inzwischen bundesweit die Situation ist: Im Jahr 2006, im Jahr der Weltmeisterschaft im eigenen Land, waren noch 80000 Personen als Schiedsrichter aktiv, aktuell sind es noch 50000. Dieser deutliche Schwund macht sich in etlichen Landesverbänden und Bezirken bemerkbar, teilweise werden Spiele in unterklassigen Ligen oder in der Jugend nicht mehr besetzt.

Die Schiedsrichtergruppe (SRG) Böblingen war in der vergangenen Runde in der Lage, jede ihr zugeordnete Partie zu belegen. „Das ist inzwischen aber auf Kante genäht. Fallen uns noch fünf weitere Schiedsrichter weg, dann bekommen wir ein Problem“, sagte Achim Gack, Obmann der Schiedsrichtergruppe Böblingen, im Rahmen ihrer Pressekonferenz am Mittwoch im Herrenberger Stadion. Sein Stellvertreter Christian Runge ergänzte: „Es ist nicht fünf vor zwölf, es ist zwei vor zwölf.“

„Fallen uns noch fünf weitere Schiedsrichter weg, dann bekommen wir ein Problem“

Achim Gack

Dieser Problematik sind sich womöglich noch nicht alle Akteure bewusst, die mit dem Fußball zu tun haben. Ob es Funktionäre der Vereine sind oder Spieler, oder aber auch Zuschauer. Denn wie ist es zu erklären, dass sich Personen der genannten drei Gruppen immer wieder derart unerträglich den Unparteiischen gegenüber verhalten, dass diese womöglich die Lust am Pfeifen verlieren, dass Spiele gar abgebrochen werden müssen? Sie mögen sich einmal vorstellen, wie ein Spielbetrieb ohne Schiedsrichter aufrechterhalten werden kann. „Der Fußballsport wird ohne die Schiedsrichter nicht die notwendige Akzeptanz finden und nicht funktionieren. Wenn der Schiedsrichter gar nicht mehr kommt, werden wir auf den Sportplätzen noch mehr Probleme haben“, sagte der Herrenberger Achim Gack.

Im vergangenen Jahr leitete die Schiedsrichtergruppe Böblingen exakt 3676 Begegnungen. Dafür standen 144 aktive Unparteiische zur Verfügung, die gesamte Gruppe hat rund 200 Mitglieder. Von diesen 144 Schiedsrichtern waren aber nur 117 für die Vereine anrechenbar. Das bedeutet: Sie haben wenigstens 15 Partien gepfiffen und an vier Schulungen teilgenommen. Zum Vergleich: In der vorvergangenen Runde waren es 130 anrechenbare Unparteiische, in der



Die Chefs der Schiri-Gruppe Böblingen (hinten) mit Christian Runge und Achim Gack präsentieren den Leistungskader mit (Mitte von links) Jan Kroschewski, Julian Gack, Daniel Buck, (vorne von links) Maximilian Jäger und Patrick Stephany. Es fehlen Bundesliga-Referee Tobias Reichel und der in die Landesliga aufgestiegene Jan Huber.  
GB-Foto: Oberdorfer

Spielzeit 2015/2016 waren es sogar 150. „Der Trend geht eindeutig nach unten“, sagte Runge. Hält diese Entwicklung an, dann werden die Böblinger Schiedsrichter in absehbarer Zeit nicht mehr alle Partien leiten können. Gack: „Für uns stellt sich dann die Frage, welche Spiele wir nicht mehr pfeifen. Spiele der Jugend oder Spiele der unteren Kreisligen?“ Drei Schiedsrichter haben in der vergangenen Runde extrem viele Begegnungen gepfiffen: Bei Robert Keser vom VfL Sindelfingen waren es 107, bei Daniel Buck (TV Gültstein) 90 und bei Horst Schulz (Spvgg. Holzgerlingen) 80.

Im Schwarzwald (bei Unterreichenbach) ist der Ausschuss der Schiedsrichtergruppe Böblingen für zwei Tage in Klausur gegangen. Ein Resultat der verschiedenen Besprechungen war, die Schiedsrichterhaltung und auch die Neugewinnung der Unparteiischen ganz nach oben auf die Agenda zu setzen. Gack: „Das ist ein Thema, das wir intensiv zu beackern haben. Wir werden die Vereine direkt ansprechen – face to face.“ In diesem Zuge will Gack auch mehr Frauen dazu bewegen, zur Pfeife zu greifen. Derzeit sind nur zwei Schiedsrichterinnen in der Böblinger Gruppe aktiv. Achim Gack hofft, dass der geänderte Aufbau eines Neulingskurses für ei-

„Der Trend geht eindeutig nach unten“

Christian Runge

nen Schub bei der Schiedsrichtergewinnung sorgt. Er ist deutlich praxisorientierter gestaltet. Der erste Block umfasst vier Lehrende in kurzen Abständen mit einem abschließenden Praxisteil und einer Zwischenprüfung. Im Anschluss werden alle Neulinge ihre ersten Spielleitungen durchführen. Dazu sind Spiele in den unteren Jugendklassen von der E-Jugend bis zur C-Jugend möglich, die angehenden Schiedsrichter werden von erfahrenen Unparteiischen begleitet. Danach folgt ein weiterer Block mit Regelkunde. Am letzten Termin des Neulingskurses ist eine schriftliche Prüfung abzulegen, 20 Fragen zu den Regeln müssen beantwortet werden. Hier müssen die Teilnehmer mindestens 50 von 60 Punkten erreichen, um den Kurs erfolgreich abzuschließen. Zusätzlich fordert der Verband zwingend eine körperliche Leistungsprüfung. Diese wird ebenfalls am Prüfungstag abgenommen. Gack: „So filtert sich früher heraus, ob für einen Neuling das Schiedsrichterwesen überhaupt etwas ist.“

13 Personen haben vor kurzem ihre Prüfung abgelegt und können nun für die Schiedsrichtergruppe Böblingen pfeifen: Mohammad Abdulrazzak Alkahim (SV Magstadt), Gabriele Biasi (Spvgg. Holzgerlingen), Daniel Boban (SV Böblingen),

Jens Geisinger (TSV Grafenau), Azezin Hodzic (VfL Sindelfingen), Dustin Kappus (SV Deckenpfronn), Hannes Linder (FC Gärtringen), Max Lüttke (FC Gärtringen), Matthias Moldenhauer (SV Magstadt), Tommaso Schetto (Spvgg. Holzgerlingen), Alessandro Soccodato (Spvgg. Holzgerlingen), Marcus Wohlbold (Spvgg. Holzgerlingen) und Finnegan Krohmer (Spvgg. Holzgerlingen).

Der Leistungskader der Böblinger Gruppe besteht in der kommenden Runde aus sieben Unparteiischen. An der Spitze steht Bundesliga-Schiri Tobias Reichel vom GSV Maichingen. Er leitete laut Runge vergangene Spielzeit im Oberhaus elf Partien, der stellvertretende Obmann sprach von einer „gelungenen Saison“ für Reichel. Maximilian Jäger (SV Böblingen) pfeift in der Verbandsliga, Jan Huber und Patrick Stephany (beide TV Altdorf) leiten Spiele in der Landesliga.

In der Bezirksliga stehen kommende Spielzeit Daniel Buck, Julian Gack (VfL Herrenberg) und Jan Kroschewski unter Beobachtung. Sprich, diese drei wurden von der Schiedsrichtergruppe Böblingen als geeignet erachtet, womöglich den Aufstieg in die Landesliga zu erreichen. „Wir dürfen anhand der Zahl an anrechenbaren Schiedsrichtern drei Plätze vergeben. Wenn diese Zahl weiter sinkt, laufen wir Gefahr, dass wir bald nur noch zwei Plätze bekommen“, sagte Achim Gack.



Besim Ramadani muss noch eine lange Sperre absitzen.  
GB-Foto (Archiv): Schmidt

## Wichtige Spieler fehlen dem FC Gärtringen in der Defensive

**Fußball:** Landesligist ist am Samstag in der zweiten WFV-Pokalrunde gegen den VfL Pfullingen (15.30 Uhr) nicht in der Favoritenrolle.

VON THOMAS OBERDORFER

In der zweiten Runde des WFV-Pokals steht der Landesligist FC Gärtringen am morgigen Samstag (15.30 Uhr) im Stadion am Weingarten dem Verbandsligisten VfL Pfullingen gegenüber. In der ersten Runde besiegte die Pfullinger den GSV Maichingen knapp mit 2:1, der GSV agierte in dieser Partie auf Augenhöhe. Das ist auch das Ziel von Gärtringens Coach Hanjo Kemmler. Gleichwohl weiß er, dass Pfullingen der Favorit in dieser Partie ist. „Der VfL ist ein attraktiver Gegner. Das Spiel kommt für uns zum genau richtigen Zeitpunkt. Wir haben in der Vorbereitung viele Begegnungen gegen unterklassige Teams durchgeführt. Nach der Partie am Samstag wissen wir, wo wir stehen, das ist ein richtiger Gradmesser“, sagt Kemmler.

Gärtringens Coach will, und muss, in der Vorbereitung das Defensivverhalten seines Teams verbessern angesichts der Abwehrschwäche in der vergangenen Saison. Es gestaltet sich aber schwierig, die Automatismen auch einzupflegen. Zu oft fehlen zu viele Spieler des Abwehrverbands, sei es verletzungsbedingt, krankheitsbedingt oder aufgrund von Abwesenheit wegen eines Urlaubs. Hanjo Kemmler: „Es ist zurzeit

schwierig, die Defensivarbeit zu trainieren, es fehlen wichtige Spieler.“ Dennoch sieht der FCG-Coach seine Mannschaft in diesem Bereich auf dem richtigen Weg. Gegen den VfL Pfullingen wird sich zeigen, ob das der Fall ist oder ob Kemmler noch einige Stolpersteine auf dem Weg zu einer sattelfesten Defensive aus dem Weg zu räumen hat. Die Pfullinger haben in Matthias Dünkel einen

„Nach der Partie am Samstag wissen wir, wo wir stehen, das ist ein richtiger Gradmesser“

Hanjo Kemmler

hervorragenden Stürmer in ihren Reihen, der vergangene Runde in der Verbandsliga 17 Treffer erzielt hat. Dass er auch in dieser Saison zu den Topstürmern gezählt werden kann, bewies er in der Partie gegen den GSV Maichingen: Beide Pfullinger Treffer erzielte Dünkel, für Maichingens Coach Giuseppe Vella war er der überragende Mann beim VfL. Kemmler kämpft am Wo-

chenende mit einigen personellen Problemen. So sind Denis Stosik, Arthur Heckmann und Fabio Abbruzzese noch gesperrt.

Ebenfalls fehlen wird Besim Ramadani, er wurde vom WFV zu einer achtwöchigen Sperre verdonnert. Hintergrund für diese lange Sperre soll ein Vorfall im Kabinentrakt nach der Partie gegen den TV Darmsheim sein. Indes: Nach dem Spiel gegen den TVD reagierte der Württembergische Fußballverband (WFV) zunächst nicht, Ramadani bestritt bis zum Saisonende weitere Partien nach dem Lokalderby gegen Darmsheim und war durch seine Leistungen in diesen Begegnungen maßgeblich am Klassenverbleib des FCG beteiligt. Die Gärtringer haben beim WFV eine Stellungnahme eingereicht, derzeit wohl ohne Erfolg. Kemmler: „Ich werde beim Verband nochmals anrufen.“

Der Trainer erwartet von seinem Team gegen Pfullingen einen taktisch disziplinierten Auftritt. „Das Spiel ist für uns eine gute Laufenheit, wir wollen sicherlich Nadelstiche setzen.“ Neben den gesperrten Akteuren fehlen der verletzte Anton Maslun sowie die aus privaten Gründen verhinderten Ivan Spajic und Christian Mijic. Jonas Horvat und Uygur Iliksoy waren unter der Woche krank, ihr Einsatz ist fraglich.